



Koordination der Aktivitäten zur Förderung der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe im Bereich Rügen

Sachbericht für das Jahr 2021

- 1. Rahmenbedingungen**
- 2. Unsere Arbeit im Jahr 2021**
 - 2.1. Koordination, Vernetzung und individuelle Hilfestellung**
 - 2.2. Betreuung ehrenamtlich Engagierter**
 - 2.3. Aktivitäten zur Förderung der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe**
- 3. Netzwerkarbeit und Kooperationspartner**
- 4. Weiterbildung der Mitarbeiterin**
- 5. Ausblick und Herausforderungen für das Jahr 2022**

1. Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Vereinbarung zwischen dem Landkreis Vorpommern Rügen und dem Jugendring Rügen vom 08. Dezember 2020 stand dem Jugendring ein Budget in Höhe von 26.200,00 € zur Verfügung. Die Vereinbarung erstreckte sich über den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021. Zur Bewältigung der Aufgaben wurde eine Mitarbeiterin mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden angestellt. Unterstützt wurde die Mitarbeiterin von einer nebenberuflichen Mitarbeiterin und ehrenamtlichen Kräften. Während längerer Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit übernahm die pädagogische Leiterin des Jugendringes in geringem Umfang die Vertretung, wodurch eine kontinuierliche Weiterführung der Arbeit möglich wurde. Finanziert wurde die Vertretung mit der U1 Zahlung der Krankenkasse.

Pandemiebedingt wurden die Mittel nicht in voller Höhe ausgeschöpft.

Da die Bezeichnung der Koordinator*innenstelle sehr umständlich ist, haben wir bereits im Jahr 2018 dem gesamten Projekt den Namen **dabei** gegeben. Dieser Name findet sich auf den Visitenkarten der Koordination sowie bei Veröffentlichungen in der Presse wieder.

2. Unsere Arbeit im Jahr 2021

Trotz der zeitweisen Kontaktbeschränkungen konnten wir auch 2021 mit unserer Arbeit den hier lebenden Geflüchteten, Asylsuchenden und Migranten eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Es wurden gemeinsame Freizeitaktivitäten mit Bergener Bürgern initiiert, unterstützt und begleitet. Es wurden Kontakt-, Begegnungs- und Betätigungsmöglichkeiten geschaffen, die das gegenseitige Kennenlernen sowie einen von Wertschätzung geprägten Umgang miteinander förderten.

Damit haben wir die Lern- und Lebenssituation der Migrant*innen in Bergen positiv beeinflusst. Wir konnten ihnen helfen, sich besser zurechtzufinden, ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern, sich angenommen und willkommen zu fühlen. Sowohl Erwachsenen als auch Kindern konnten wir Kontakt- und Lernmöglichkeiten außerhalb von Schule, Integrationskurs oder Arbeit bieten.

Einheimischen ermöglichten wir, Menschen anderer Kulturkreise kennen zu lernen. Ängste, Vorurteile und Hemmungen auf beiden Seiten konnten teilweise abgebaut werden. Mit unseren Aktivitäten und Angeboten ermöglichten wir die Partizipation am kulturellen Leben in der Gesellschaft. Dabei ging es uns nicht um eine passive genießende Teilhabe, sondern um eine aktiv gestaltende Teilhabe, die soziale Integration und Selbstverwirklichung fördert.

2.1. Koordination, Vernetzung und individuelle Hilfestellung

Zu den kontinuierlichen Aufgaben der Koordination gehörte die Organisation individueller Hilfestellung für anerkannte Geflüchtete und Asylsuchende. Es wurden ehrenamtlich Engagierte gefunden, die bereit waren, Geflüchteten in unterschiedlichen Situationen unterstützend zur Seite zu stehen. Die Bedürfnisse waren vielfältig. Wir organisierten Hilfe auf ehrenamtlicher und nachbarschaftlicher Basis. So halfen sich auch Geflüchtete untereinander.

Die Palette der Hilfebereiche war breit. Kinder und Jugendliche hatten im Jahr 2021 einen besonders hohen Bedarf an Lernunterstützung und Hausaufgabenhilfe. Für diese Aufgabe konnten neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Außerdem wurden Kontaktpersonen vermittelt, die junge Geflüchtete dabei unterstützten, Schreiben der Schule zu verstehen und darauf zu reagieren. Wir beantragten für einige Familien PCs für den Fernunterricht und nahmen dazu Kontakt zu den Schulen auf.

Durch den Einsatz einer Bundesfreiwilligen konnten wir auch die Lernunterstützung für Erwachsene ausbauen sowie die Begleitung im Alltag. Bei Erwachsenen besteht der Hauptbedarf beim Umgang mit behördlichen Schreiben, die sie ohne Unterstützung nicht verstehen konnten. Neben den umfangreichen Schreiben des Job-Centers gehörten dazu Anmeldungen für einen Platz in einer Kindertagesstätte, Anträge zur Übernahme der Essensgelder, Anträge auf Wohnberechtigungs-schein, Schreiben von Telefongesellschaften, GEZ-Schreiben oder

Ableseaufforderungen von

Energieanbietern. Auch Unterstützungsanträge im Rahmen von Bildung und Teilhabe wurden gemeinsam bearbeitet. Bei Beratungsbedarf im engeren Sinne vermittelte die Koordinatorin Hilfesuchende zu den zuständigen Beratungsstellen, zum Beispiel zum Kinder- Jugend- und Familienhilfe e.V. oder zum Netzwerk Rügen.

Im ersten Quartal versorgten wir Zugezogene mit wichtigen mehrsprachigen Informationen zum Thema Impfen. Obwohl Migranten und Migrantinnen gut vernetzt sind und sich gut in den digitalen Medien bewegen, war der Aufklärungsbedarf relativ hoch.

Immer wieder erreichten uns Sachspenden für Geflüchtete wie Kleidung, Hausrat oder Fahrräder. Einige Male stellten Menschen Möbel zu Verfügung, die wir dann gemeinsam mit Geflüchteten abholten und verteilten. Dazu fanden mehrere Arbeitseinsätze statt. Nicht verwertbare Materialien oder defekte Geräte wurden bei einem gemeinsamen Einsatz entsorgt.

Im Jahr 2021 übernahmen wir erneut die Koordination der Interkulturellen Wochen auf Rügen. Wir sammelten und koordinierten die geplanten Veranstaltungen und gestalteten einen Flyer, gaben ihn in Druck und verteilten ihn mit Hilfe der anderen Veranstalter. Insgesamt wurden 6 Veranstaltungen vorbereitet mit 4 unterschiedlichen Trägern.

Zur besseren Vernetzung und Verbreitung unserer Angebote wurde 2021 eine Facebook Seite eingerichtet und regelmäßig gepflegt.

2.2. Betreuung ehrenamtlich Engagierter

Menschen, die Geflüchteten ehrenamtlich hilfreich zur Seite stehen, haben einen Anlaufpunkt beim Jugendring. Ehrenamtliche Helfer zu begleiten und zu unterstützen war auch 2021 sehr wichtig. Dazu gehört auch ein regelmäßiger Austausch. Einige Engagierte nahmen regelmäßig an den Ehrenamtstreffen teil, andere bevorzugten den persönlichen Kontakt zur Koordinatorin. Der Austausch und die Kommunikation erfolgen ansonsten über Telefon, E-Mail und whatsapp. Regelmäßig wurden ehrenamtlich Engagierte über für sie relevante Weiterbildungsangebote oder Neuerungen informiert.

2.3. Aktivitäten zur Förderung der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe

Wir organisierten im Jahr 2021 einige niederschwellige Treff- und Kommunikationspunkte für Einheimische und Zugezogene und schufen damit Kontaktmöglichkeiten, die das gegenseitige Kennenlernen sowie einen von Wertschätzung geprägten Umgang miteinander förderten. Die Aktivitäten erfolgten in gemischten Gruppen mit einheimischen und geflüchteten Menschen. Durch das gemeinsame Agieren konnten wir Vorurteile bei den Teilnehmenden abbauen und bleibende Kontakte aufbauen. Unsere Aktivitäten trugen auch dazu bei, die sprachlichen Kompetenzen der Migrant*innen zu verbessern.

In den Sommermonaten organisierten wir ein Frauen-Cafe, das von rund 20 Frauen besucht wurde.

Im Juli wurde ein gemeinsames Sommerfest gestaltet und im September fand im Rahmen der IKW unser Fest der Kulturen statt. Außerdem gab es einen gemeinsamen Kegelabend sowie Aktionen im Frühling und zum Jahreswechsel. Durch diese Aktivitäten wollten wir Berührungsängste und Vorbehalte auf beiden Seiten abbauen sowie eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und des gegenseitigen Respekts fördern.

Vom 02. bis 04. August fand LebensGut Frankenthal das Empowerment-Projekt Women in Exile für Frauen mit Migrationserfahrung statt. Wir unterstützten den Verein bei der Vorbereitung des Projektes und nahmen auch selbst mit rund 20 Personen daran teil.

Ebenfalls an Frauen richtet sich die Sportgruppe, die sich nach der Beendigung der Kontaktbeschränkungen bis zum Herbst wieder zweimal traf. Durch Spaß und Bewegung wurde

eine lockere Atmosphäre geschaffen, die es den Frauen ermöglichte zu entspannen und sich beim anschließenden Kaffeetrinken angeregt auszutauschen.

Unter dem Titel „Frieden - ein Privileg?“ organisierten wir im Rahmen der Veranstaltungsreihe weltwechsel im November eine Lese- und Theaterabend mit dem EUKITEA Theater Berlin. Im Anschluss an die Lesung und das kurze Theaterstück moderierten wir ein Gespräch mit den Zuschauern zum Thema Frieden.

3. Netzwerkarbeit und Kooperationspartner

Wir beteiligten uns an den Netzwerktreffen auf Landkreisebene, um mit den anderen Koordinatorinnen sowie dem Landkreis im Kontakt zu bleiben. Ein enger Austausch fand auch mit dem Jugendmigrationsdienst der AWO statt. Wir organisierten gemeinsam eine Veranstaltung mit dem Netzwerk Arbeit für Flüchtlinge MV. Mit der Linken und dem Flüchtlingsrat organisierten wir spezielle Beratungstage für Geflüchtete.

Zur Vorbereitung von Veranstaltungen und Aktionen kooperierten wir mit verschiedenen anderen Akteuren, zum Beispiel mit der Kirchengemeinde St. Marien in Bergen, dem Grundvighaus in Saßnitz, dem Medien- und Informationszentrum Bergen, dem SBZ Rotensee, der Volkshochschule, den Linken, den Maltesern, dem Verein Dialogo Del Mundo, mit den Schulsozialarbeiter*Innen der Bergener Schulen, mit DaMigra Stralsund und dem LebensGut Frankenthal e.V.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche organisierten wir ein Netzwerktreffen mit unterschiedlichen Akteuren, die sich auf der Insel Rügen für Demokratie und Vielfalt einsetzen, um gemeinsame Visionen und Handlungsstrategien zu entwickeln.

4. Weiterbildung der Mitarbeiterin

Um den Anforderungen noch besser gerecht zu werden, nahm die hauptamtliche Mitarbeiterin von dabei an einem Online-Fachtag zum Thema Antirassismus teil, der von der Integrationsbeauftragten MV und der Landeszentrale für politische Bildung organisiert wurde.

Sie besuchte eine Weiterbildung zum Thema Mehrsprachigkeit beim Verein Tutmonde in Stralsund und belegte einen mehrteiligen Workshop zum Thema Moderation in Greifswald. Außerdem besuchte die Mitarbeiterin den Workshop StammtischkämpferIn, der von der Initiative Aufstehen gegen Rassismus organisiert wurde.

5. Ausblick und Herausforderungen für das Jahr 2022

Einen Schwerpunkt wird wieder die Organisation gemeinsamer Freizeitaktivitäten einnehmen, denn Integration kann nur durch gemeinsames Agieren gelingen. Es besteht aber auch ein dringender Bedarf, weitere Ehrenamtliche zu finden, die bereit sind, Menschen aus anderen Ländern beim Erfassen behördlicher Schreiben und Anwenden der deutschen Sprache zu unterstützen.

Januar 2022